

Glinde grüne Seiten

Ein Freizeit- und Kulturführer



mediaprint
WEKA info verlag
alles-deutschland.de



Glinde erleben

Mit Gastgeber-
verzeichnis!

Glinde

Schäfer's Café u. Feestube

Filiale der Stadtbäckerei Glinde
Central-Park
Möllner Landstr. 75
Tel. 040-7113967
sonntags
Brötchen- und Kuchenverkauf
7.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten Laden:

Montag–Freitag 6.30–18.00 Uhr
Sa. 6.30–17.00 Uhr · So. 7.00–17.00 Uhr

Unser Café mit Wintergarten bietet Platz für
54 Personen. Ein täglich großes Angebot an
Kuchen- und Tortenspezialitäten.
Ausrichtung von Gesellschaften aller Art.

Seit 1928 bekannt für Qualität

Öffnungszeiten Café:

Montag–Freitag 8.00–18.00 Uhr
Sa. 8.00–17.00 Uhr · So. 7.00–17.00 Uhr
Verkauf auch außer Haus



Fragen Sie nach unseren
Treuekarten

Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 6.30–18.00 Uhr
Samstag 6.30–12.00 Uhr



Hier warten 70 m pures Rutschvergnügen auf Sie!

Öffnungszeiten:

montags 09.00 – 21.00 Uhr

dienstags bis freitags 06.30 – 21.00 Uhr

samstags, sonntags und feiertags 09.00 – 19.00 Uhr



Hermann-Körner-Straße 47, 21465 Reinbek,

Tel.: 040 / 7229327, Internet: www.freizeitbad-reinbek.de

BET KÄSTCHEN

Ihr Hotel Garni in Reinbek



Marco Weitkunat

Schönningstedter Str. 40 · 21465 Reinbek

Tel.: 040/7222254



21521 Friedrichsrüh bei Hamburg • Am Schlossteich 8
Telefon 04104/6037 • info@garten-der-schmetterlinge.de
www.garten-der-schmetterlinge.de

Grußwort

Herzlich willkommen in Glinde

Liebe Gäste!

Sie halten die 1. Ausgabe des Kultur- und Freizeitführers Glindes grüne Seiten in den Händen. Im Zeitalter von Internet und Navigationssystemen erfordert es einigen Mut, eine Druckpublikation herauszubringen, jedoch sind häufige Nachfragen von Tagesgästen uns Grund genug, die wichtigsten regelmäßigen kulturellen Ereignisse und Sehenswürdigkeiten in Glinde in dieser Broschüre zusammenzufassen und vorzustellen.

Entdecken Sie Glindes reichhaltige Natur, familiäre Feste, sehenswerte Ausstellungen und historische Orte. Am besten erkunden Sie Glinde und Umgebung mit dem Fahrrad oder bei einem Spaziergang.

Unterkunfts- und Einkehrmöglichkeiten runden das Angebot in diesem Heft ab.

Ein Dank gilt unseren „Freiwilligen“ im Sozialen Jahr Kultur, die tatkräftig bei der Entstehung dieser Broschüre mitgewirkt haben.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Glinde.

Tanja Woitaschek
Stadt Glinde
Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit

im September 2009

Glinde

Inhaltsverzeichnis



Foto: Wisser

Grußwort 1

Wissenswertes rund um die Stadt Glinde

- Zur Geschichte der Stadt 5
- Lage der Stadt 6
- Städtefreundschaften 7
- Leben und Arbeiten in Glinde 7
- Die Verwaltung der Stadt 8
- Kulturelles in Glinde 8

- Sportmöglichkeiten und
Vereine in der Stadt 8

Historischer Rundgang durch Glinde

- Altes Gutshaus 10
- Remise 11
- Suck'sche Kate 11
- Deputatshäuser 12
- Togohof 13
- Gliner Mühle 13
- Heimatmuseum 13
- Wagenschauer 14
- Lehmbackofen 14
- Villa Bode 15
- ehemaliges Gerätedepot der Bundes-
wehr, früher Heereszeugamt 15
- Siedlung Oher Weg,
das sogenannte „Negerdorf“ 16
- Gellhornpark-Villa/
Hof Redenwiesen 17

**Otto-von-Bismarck-Stiftung
Friedrichsruh**

Dauerausstellung - Archiv - Bibliothek

Die Otto-von-Bismarck-Stiftung, inmitten des Sachsenwaldes vor den Toren Hamburgs gelegen, ist ein Zentrum historischer Bildung.

Öffnungszeiten: März bis Okt.:
Di bis So 10-18 Uhr; Nov. bis
Feb.: 10-16 Uhr.
Kostenlose Führungen für
Schulklassen und andere
Gruppen können jederzeit
vereinbart werden.
Der Eintritt ist frei.

Otto-von-Bismarck-Stiftung
Am Bahnhof 2
21521 Friedrichsruh
Tel.: 04104/9771-15
Fax: 04104/9771-14
info@bismarck-stiftung.de
www.bismarck-stiftung.de

Maximilian-Apotheke
Bernd Wilke
Markt 17 - 21509 Glinde - Tel. 711 18 07 - Fax 710 12 53

- Abrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Arzneimittelcheck
- Blutdruckmessung
- Botendienst
- Impfberatung
- Inkontinenzberatung
- Verleih von Babywaagen und Milchpumpen

- Bahnhof Glinde – Stormarn'sche Kreisbahn..... 18
 - Naherholung pur: der „neue“ ökologische Erlebnispfad 29
 - Museum Gliner Kupfermühle 33
- Freizeit in Glinde**
- Vom Stahlross zum Drahtesel – zur Geschichte des Radwanderwegs 19
 - Der Radwanderweg von Glinde nach Trittau und zum Großensee 20
 - Radwandervorschläge rund um Glinde..... 25
- Terminkalender 34**
- Veranstaltungen in Glinde 36
- Gastfreundlichkeit in Glinde**
- Hotels in Glinde und Umgebung 38

Was haben Hamburg, München und Köln gemeinsam?
www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind –auch auszugsweise– nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Titelfotos: Rommel, Riggers, Wisser, Woitaschek



mediaprint
WEKA info verlag

mediaprint

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2, D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 82 33 3 84-0
Fax +49 (0) 82 33 3 84-1 03
info@mp-infoverlag.de
www.mp-infoverlag.de
www.alles-deutschland.de

21509098/1. Auflage/2009

Glinde

Branchenverzeichnis

Liebe Leser!

Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Apotheken	2, 4	Kosmetik	4
Bäckerei	U 2	Lebensmittelmarkt	4
Café & Teestube	U 2	Logopädie	32
Freizeitbad	U 2	Parfümerie	4
Friseur	40	Restaurant	39
Golfclub	22	Schmetterlingsgarten	U 2
Heilpraktikerin	32	Secondhand für Kids	24
Hotel	U 2, 39	Teestube & Café	U 2
Kerzenfabrikation	6		
Kinderladen	24	U= Umschlagseite	



Edeka aktiv markt Meyer
Möllner Landstraße 24
21509 Glinde

mit Getränkemarkt ☎ 0 40/71 14 32 33



HVV
Kundenbüro



Backshop



Lieferservice



Partyservice



PARTY-MEYER
SEIT 1976
FÜR DIE FEIER

E-Mail: edeka_meyer_glinde@t-online.de · www.meyer.aktiv-markt.de

APOTHEKE Am Billenkamp



BARBARA FOX

Große Straße 10 • 21521 Aumühle • Tel. (0 41 04) 25 33

PARFÜMERIE & KOSMETIK

eggert

Inhaber: Björn Martens e.K.

FÜR SE



Bergstraße 29 · 21521 Aumühle
Telefon 0 41 04–22 90 · Telefax 0 41 04-48 65

Markt 7 · 21509 Glinde
Telefon und Telefax 0 40–7 10 36 50

Wissenswertes rund um die Stadt Glinde



Foto: Riggers

Zur Geschichte der Stadt

Der Ort Glinde wurde 1229 erstmals urkundlich erwähnt und war bis zum Jahr 1935 ein unbedeutendes Dorf. Graf Adolph IV. v. Holstein aus dem Hause Schauenburg, schenkte dem Zisterzienser-Kloster das Dorf mit den dazugehörigen Ländereien. Es bestand damals aus 5 Vollhufen, 10 Katen und 7 Anbauerstellen. Im Ganzen umfasste das Dorf ca. 150 – 200 ha Land. Im Dorf gab es seit alters her eine Kupfer-, später eine Wassermühle. In Glinde gab es, wie in anderen Dörfern ebenfalls, eine sehr differenzierte Sozialstruktur. Vollhufen, Halbhufen und Kätner wiesen große Unterschiede auf. Kätner und Hufner z. B. gingen selten ein Konnubium, eine (Ehe-) Gemeinschaft ein. Auch nichtbesitzliche Insten (= Gutstajelöhner)

gab es, die als Knechte auf den Hufen dienten und wiederum eine andere soziale Gruppe darstellten. Durch die Ansiedlung des ehemaligen Heereszeugamtes und eines Rüstungsbetriebes setzte danach die Entwicklung zur Großgemeinde ein. Die Struktur des Dorfes Glinde, erst Klosterbesitz, schließlich zum herzoglichen Amt Reinbek gehörig, hatte sich bis in das 19. Jahrhundert nicht wesentlich verändert. Adelige Gutsherrschaft gab es nicht. Das Glinde Land war kirchlich oder landesherrlich. Flüchtlinge und Heimatvertriebene sorgten nach dem II. Weltkrieg für weiteres Wachstum, bis schließlich die „Stadtflüchtlinge“ aus Hamburg, die hier im Grünen leben wollten, die Entwicklung zur Stadt einleiteten. Am 24. Juni 1979 wurden Glinde die Stadtrechte verliehen. Heute hat Glinde ungefähr 16200 Einwohner.

Glinde



Foto: Wisser

Lage der Stadt

Glinde, die „Junge Stadt im Grünen“ liegt im Süden des Kreises Stormarn und im Osten der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie erreichen von hier in wenigen Minuten den

Sachsenwald und die Stormarnsche Schweiz, sind aber auch schnell in der Hamburger Innenstadt. Auch die überregionalen Verkehrsverbindungen sind attraktiv. Glinde ist über die Kreisstraße 80 direkt an die Autobahn Hamburg – Berlin (A 24, Abfahrt Reinbek/

Besuchen Sie unseren

Kerzen - Fabrikverkauf

Unser Kerzenshop bietet eine große Auswahl an Kerzen für jeden Anlaß.

Unsere Shop-Öffnungszeiten:
Dienstag & Donnerstag: 9.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr

Gies Kerzen GmbH
Beim Zeugamt 8 • 21509 Glinde • Tel.: 040 / 710 007-0
www.gies-kerzen.de



Glinde) und über die Anschlussstelle Barsbüttel an die Autobahn Hamburg – Lübeck (A 1) angebunden. Über die Abfahrten Hamburg-Öjendorf und Stapelfeld bestehen weitere Anschlüsse an die A 1. Die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein sind angeschlossen an den Hamburger Verkehrsverbund. Mit dem Metrobus Linie 11 oder Linie 333 erreichen Sie im 10-Minuten-Takt in ca. 12 Minuten die U-Bahn Linie U2, mit der Buslinie 137 oder 237 in ca. 25 bis 30 Minuten die S-Bahn Linie S 21.

Städtefreundschaften

Im Jahr 1964 hat Glinde eine Verschwisterung mit der französischen Stadt Saint-Sébastien-sur-Loire begründet. Seither findet alljährlich ein deutsch-französischer Jugendaustausch statt, für den die beiden Städte offizielle Programme entwerfen. Aus besonderen Anlässen besuchen auch Erwachsenen-delegationen alle fünf Jahre die jeweilige Partnerstadt; hieraus haben sich im Laufe der Zeit bereits viele private Freundschaften entwickelt. Darüber hinaus pflegt Glinde seit 1970 freundschaftliche Beziehungen zu der ungarischen Stadt Kaposvár, die im Februar 1990 zur Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages führten. Im April 1998 wurde mit den beiden Partnerstädten ein trinationaler Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. In Anerkennung der intensiven Europaarbeit der Stadt, die auch von vielen Vereinen und Verbänden mitgetragen wird, erhielt Glinde 1980 die Ehrenfahne des Euro-parates und 2005 die Ehrenplakette.

Leben und Arbeiten in Glinde

Der Grünbereich der Gliner Au und das Mühlenteichgelände, der Friederici-Park sowie die Laub- und Nadelwälder im Westen und die Laubwälder des Gliner Horstes im Süden sind besonders für eine Erholung und Entspannung in der Natur geeignet. Mit dem Ausbau von Naherholungsflächen sowie Rad- und Wanderwegen sind vielfältige Erholungsmöglichkeiten geschaffen worden. Im Gegensatz zur Großstadt Hamburg liegt in Glinde auch heute noch der Siedlungsschwerpunkt bei Eigenheimen. Bei den vorwiegend in der Stadtmitte errichteten mehrgeschossigen Gebäuden ist darauf geachtet worden, sehr viel Grün und alten Baumbestand zu erhalten. In diesen Grünzonen sind Freizeit- und Hobbyeinrichtungen vorhanden. Im Mittelpunkt dieses Freizeitbereiches steht das von einer Stiftung getragene ehemalige Gutshaus in der Ortsmitte, in dem heute auch Jugendräume und eine Altenbegegnungsstätte untergebracht sind. Durch die Ansiedlung mittlerer und kleinerer, nicht umweltbelastender Gewerbebetriebe sind in Glinde mehr als 6950 Arbeitsplätze geschaffen worden. Im Einkaufszentrum in der Stadtmitte stehen den Bürgern aus Glinde und dem näheren Einzugsbereich neben dem Wochenmarkt auch Geschäfte aller Branchen zur Verfügung. Außerdem sind hier Banken und verschiedene Fachärzte angesiedelt, sodass fast alle Besorgungen des täglichen Lebens innerhalb einer Fußgängerzone ohne Überquerung von Straßen erledigt werden können. Glinde

Glinde

verfügt auch über die erforderlichen öffentlichen Einrichtungen wie z. B. Kindergärten, Alten- und Pflegeheim sowie Tagungs- und Begegnungsstätten; alle Schularten sind vorhanden.

Die Verwaltung der Stadt

Das Mitte 1991 bezogene Rathaus rundet die Marktplatzbebauung im Osten harmonisch ab. Neben der Stadtverwaltung sind dort der Allgemeine Sozialdienst des Kreises Stormarn sowie die Gliner Polizeistation eingezogen.

Kulturelles in Glinde

Für kulturelle Veranstaltungen stehen neben dem Festsaal im Marcellin-Verbe-Haus die Versammlungssäle in den Tagungs- und Begegnungsstätten sowie das 415 Plätze umfassende Forum im Schulzentrum zur Verfügung. Hier veranstaltet die Stadt Glinde im Winterhalbjahr regelmäßig gut besuchte Theateraufführungen mit Gastspielen bekannter deutscher und internationaler Bühnen. Wer sich weiterbilden möchte, findet im Programm der Gliner Volkshochschule Kurse für fast alle Interessengebiete. Die Stadtbücherei im Marcellin-Verbe-Haus hält für Leseratten 21500 Medien vom Krimi bis zur DVD bereit. Das Heimatmuseum in der Gliner Kupfermühle ist ein kultureller Mittelpunkt der Stadt.

Sportmöglichkeiten und Vereine in der Stadt

Auch der Sport kommt in Glinde nicht zu kurz. Hier stehen sechs Turn- und Sporthallen zur Verfügung, die außerhalb des Schulbetriebes von Vereinen und Verbänden genutzt werden. Hinzu kommen noch vier Freisportanlagen bzw. Sportplätze. Glinde hat einen Sportverein mit über 3000 Mitgliedern, der alle Sportarten anbietet. Neben dem Sportverein gibt es über 70 weitere Vereine, Verbände und Organisationen, die für ein reges gesellschaftliches und kulturelles Leben in Glinde sorgen.

Sie erreichen uns:
Am Sportplatz 98 a
in 21509 Glinde
Telefon: 040 7107215
Fax: 040 71044 41
www.tsv-glinde.de
E-Mail: info@tsv-glinde.de
Unser Angebot:



- Fitness – Studio pro Gesundheit
- Badminton – Ballett – Boxen – Basketball
- Fußball – Fitness
- Handball – Jedermann – Judo
- Karate – Jiu-Jitsu
- Koronarsport
- Leichtathletik – Volleyball
- Tennis – Tanzen – Turnen
- 4 Bundeskegelbahnen
- 5 Tennisplätze (Halle)
- Rasen- und Grandplatz
- Vereinsgastronomie
- Tagungsräume
- Tanzsportzentrum
- Ferienreisen für Kinder
- Kursangebote u. Kurzzeitmitgliedschaften
- Gütesiegel SPORT PRO GESUNDHEIT



**im Bürgerhaus (Marcellin-Verbe-Haus)
Markt 2, 21509 Glinde**

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe kostenfrei!

Öffnungszeiten

Montag	14.00 – 19.00 Uhr
Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 13.00/14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	geschlossen
Samstag	10.00 – 13.00 Uhr

**Vorlesestunde an jedem 1. Dienstag im Monat
(für Kinder ab 4 Jahren)**

Wann: um 15.30 Uhr (bis ca. 16.15 Uhr)
Wo: in der Kinderecke der Bücherei

Der Eintritt ist frei!



Glinde

Historischer Rundgang durch Glinde

Wir laden Sie nun auf einen Rundgang durch Glinde ein. Dabei führen wir Sie an allen historisch bedeutenden Einrichtungen der Stadt vorbei und verraten Ihnen, wie beispielsweise die Gebäude heute genutzt werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen skizzierten Rundgang in einem zwei-stündigen Ausflug umsetzen möchten.

Ausgangspunkt ist das

Alte Gutshaus

Das von alten Glindern liebevoll „Das Schlösschen“ genannte Gebäude befindet sich zentral in der Stadtmitte, Möllner Landstraße 53, in einer teilweise noch erhaltenen Parkanlage mit Gutsteich und Fragmenten der alten Gutsmauer. Noch bis 1971 war es von Scheunen, Ställen und Nebengebäuden eingerahmt und die Kühe begrüßten mitten in einer rasant wachsenden Großgemeinde die Gäste. 1971/72 wurde der landwirtschaftliche Betrieb in



Foto: Rommel

die Feldmark ausgelagert. Von dem damals neu erstellten Gut ist nicht mehr viel erhalten geblieben, aber es lebt im „Golf Club Gut Glinde“ fort. Das Alte Gutshaus ist um 1880 entstanden. Der Hamburger Anwalt Dr. Edward Bartels Banks ließ es errichten. Seine erste Blüte erlebte das Gut Glinde jedoch erst, als es der Ökonomierat Franz Rudorff aus Hildesheim 1894 pachtete und 1901 erwarb. Er richtete die „Sanitätsmilchwirtschaft“ ein, die in der Fachwelt große Beachtung fand. 1912 wurde das Gut von dem gebürtigen Friesen Sönke Nissen gekauft, der durch Diamantenfunde in Afrika als Oberingenieur von Bahnprojekten zu Reichtum gekommen war. Nissen gab dem bis dahin etwas verspielten Gutshaus sein heutiges Gesicht. Er ließ es durch den Hamburger Architekten Odt im Stile eines nordelbischen Herrenhauses mit klassizistischen Elementen umbauen. Sönke Nissen (sen.) starb bereits 1923. Von da an befand sich das Gut Glinde über Jahrzehnte im Eigentum des „Sönke-Nissen-Nachlasses“. Dieser verpachtete den landwirtschaftlichen Betrieb 1927 an Emil Pritschau. Pritschau führte das Gut zu neuer Blüte und baute die Sanitätsmilchwirtschaft zur „Glinde Vorzugsmilch“ aus, die im weiten Umkreis bekannt wurde.

Milchwagen aus Glinde lieferten die begehrte Frischmilch bis weit nach Hamburg hinein. (Einer der Milchwagen steht übrigens noch im Wagenschauer an der Glinde Mühle. Auch die alte Gutskutsche ist dort zu finden.) In den 60er-Jahren war

der Abriss des Gutshauses vorgesehen gewesen, um der „modernen“ Hochhausbebauung den nötigen Raum zu verschaffen. Glücklicherweise gelang es, diese Planung zu verhindern. 1976 wurde eine Stiftung gegründet, der Sönke Nissen jun. das Gutshaus schenkte. Seitdem führt das Gebäude offiziell den Namen „Gemeinschaftszentrum Sönke-Nissen-Park Stiftung“, aber für die Glinder bleibt es „Das Alte Gutshaus“. Hier liegt heute das Zentrum der Gemeinwesenarbeit in Glinde. Zahlreiche Angebote der Stiftung und verschiedener anderer sozialer Träger für Hilfebedürftige, kulturelle Veranstaltungen sowie Senioren- und Jugendbereiche befinden sich hier. Monatliche Kammerkonzerte im Kaminraum und wechselnde Kunstausstellungen werden im weiten Umkreis beachtet. Und auch das Trauzimmer der Stadt wurde hier eingerichtet, das mit der male- rischen Kulisse Ehemalige aus vielen Orten anlockt. Im Garten findet man außer dem künstlerischen Brunnen auch die einzige Glinder Boule-Bahn, die gern von den fran- zösischen Gästen, aber auch den Glindern genutzt wird.

Gegenüber des Gutshauses befindet sich die

Remise

Die mit dem Alten Gutshaus ursprünglich gleichfalls zum Abriss bestimmte Wagen-

remise steht direkt neben dem Glinder Gutshaus an der Möllner Landstraße 55, nur wenige Schritte vom Marktplatz. Die Remise, auch Kutscherhaus genannt, wurde vermutlich um 1920 gebaut und nahm im Erdgeschoss zur damaligen Zeit die Pferde- ställe und die Kutsche auf. Im Obergeschoss waren Wohnräume und ein Büro. Das Ge- bäude wurde 1982 privat erworben und zu einer Gaststätte umgebaut. Der im Oberge- schoss des Gebäudes liegende Kutschersaal dient als Veranstaltungssaal.

Wir lassen das alte Gutshaus hinter uns und gehen durch den Garten des Gutshauses zur Dorfstraße, direkt zu auf die

Suck'sche Kate

In der Dorfstraße, gleich nach der Einmün- dung Bornweg, steht eine prachtvolle, reet- gedeckte Fachwerkskate, von Kopfweiden umsäumt. Im Garten sieht man noch einen alten Schuppen, der vorübergehend der Feuerwehr diente, deren Spritzenhaus nur wenige Meter weiter stand.

Hier wohnte der Anbauer und Schuhma- cher Johann Hinrich Suck mit seiner Fami- lie, der 1845 dort geboren und von 1894 bis 1923 Gemeindevorsteher des Dorfes Glinde war. Als „Bürgermeister“ genoss der „ole Suck“ großen Respekt in der Be- völkerung, weil er stets für alle Probleme

Glinde

ansprechbar war. In der Schuhmacherwerkstatt seiner Kate oder in der guten Stube wurden die Probleme einfacher Leute gelöst und Anliegen des Gutsbesitzers verhandelt.

Suck traf gradlinige, klare Entscheidungen und war für seine gerechten Urteile bekannt. Auch die Steuern kassierte er selbst. Die Kate, die unter Denkmalschutz steht, wird von der Enkelin des „Alten Suck“ bewohnt. An der Außenwand zur Dorfstraße findet sich das Bronzerelief „De ole Suck + siene Fru“ von Karin Hertz.

Von der suck'schen Kate aus gehen wir in Richtung Möllner Landstraße und sehen auf der linken Seite die

Deputatshäuser

Die schmucken Deputatshäuser in der alten Dorfstraße sollten nach dem Willen des Grundstückseigentümers und der früheren Gemeinde Glinde bereits Mitte der 70er-Jahre abgerissen werden, nachdem das Gut Glinde in die Feldmark verlagert worden war. Einem unkonventionellen Vorschlag der Reinbeker Bürger Fischer und Zimmermann, der sofort von einigen Gliner Kommunalpolitikern aufgegriffen wurde, ist es zu verdanken, dass dieses Kleinod erhalten blieb. Sie wollten in den alten Häusern eine Art „Klein-Pöseldorf“ entstehen lassen, in Anlehnung an die gleichnamige Gegend

in Hamburg um die Milchstraße. Mit etwas politischem Druck war schließlich der Bauunternehmer Hans-Edmund Siemers bereit, diese Idee umzusetzen. Der Branchenmix ist zwar nicht ganz so realisiert worden, wie man es sich wünschte, aber immerhin blieb mit den alten Deputatshäusern ein Stück Gliner Geschichte erhalten. Sönke Nissen hatte die Häuser zwischen 1912 und 1920 bauen lassen. Es gab Zwei- und Dreifamilienhäuser für die Landarbeiter des Gutes – sozialer Wohnungsbau lange vor seiner Zeit. Ein kleiner Garten und ein Stall mit Schuppen gehörten jeweils zu den Arbeiter-Wohnhäusern. An der Ecke Oher Weg und der Avenue St. Sébastien steht ein weiteres dieser ehemaligen Deputatshäuser, das heute seinen Zweck als „echte Kneipe“ erfüllt.

Wir gehen nun zurück in Richtung suck'sche Kate bis zur kleinen Brücke, biegen dort rechts



Foto: Woitaschek

*in den Wanderweg ab, der direkt an
der Gliner Au entlangführt,
bis zu der auf der linken Seite
befindlichen Villa*

Togohof

Das Gebäude wurde 1894 von H. Griem aus Rahlstedt errichtet. Er verkaufte 1934 an Ernst Hirt, dieser 1942 an die Gemeinde Glinde, die es vorübergehend verpachtete. 1945 zogen englische Besatzungssoldaten ein; von 1948 bis 1967 diente das Gebäude als Gemeinde- und Amtsverwaltung. Mit Fertigstellung des Bürgerhauses am Markt zog im Togohof die Polizeistation Glinde ein. Seit diese ihr Domizil im neuen Rathaus gefunden hat, dient der Togohof als Unterkunft für Obdachlose. Im ehemaligen Garagen- und Wirtschaftstrakt ist die Gartenbaukolonne der Stadt untergebracht. Der Name wurde als „Haus Togohof“ auch von dem benachbarten Alten- und Pflegeheim der Wiechern-Gemeinschaft übernommen.

*Wir folgen dem Wanderweg und
gehen am Pflegeheim vorbei bis zur*

Gliner Mühle

Ihr Mühlrad im Stadtwappen macht die Gliner Mühle (Kupfermühlenweg 7) zu Recht zum Wahrzeichen der „Jungen Stadt

im Grünen“. Schon im Jahr 1229, als Graf Adolf IV. das Dorf Glinde so freigebig an die Nonnen verschenkte, erwähnte er die Mühle in der Urkunde ausdrücklich. Daher wissen wir, dass Glinde seit rund 780 Jahren eine Mühle hatte. Ob sie durchgehend auf den heutigen Fundamenten stand, konnte noch nicht geklärt werden. Mindestens aber seit 1648 ist ihr wechselhaftes Schicksal dokumentiert, welches sie von einer Kornmühle zur Fellmühle, zum Kupferhammer, zur Farbholzmühle und zurück zur Kornmühle brachte. Wer sich dafür interessiert, findet in der Mühle, die zugleich als Mühlen- und Heimatmuseum dient, eine interessante Auswahl von Modellen der unterschiedlichen Mühlentypen, aber auch weiterführende Lektüre.

Heimatmuseum in der Gliner Mühle

Das Heimatmuseum in der Gliner Mühle umfasst ein Mühlenmuseum, eine ortsgeschichtliche Sammlung und wechselnde Ausstellungen. Im eigentlichen Mühlenraum und auf dem Schüttdoden finden wir die funktionstüchtig wiederhergestellte Mühlentechnik. (Beim Wasserrad-Antrieb war wegen des veränderten Auslaufbauwerkes allerdings ein kleiner Trick nötig.) Außerdem gibt es zahlreiche Mühlenmodelle anderer Typen, die auf Knopfdruck gleichfalls ihre elektrisch nachgebildeten Funktionsweisen demonstrieren. Mit zahlreichen Bildern und Karten aus der Gliner Geschichte und manchem heimatlichen

Glinde

Kleinod (wie z. B. der alten Gutsglocke) wurde der Mühlenraum im Laufe der Jahre ausstaffiert. Den Hauptteil der ortsgeschichtlichen Sammlung sehen wir im Obergeschoss, auf dem Mühlenboden.

Hier wird auch eine weitere Gliner Besonderheit deutlich: Ein zweisprachiges Museum wurde hier mit viel Engagement realisiert, denn schließlich gehört der Heimat- und Bürgerverein Glinde zu den Initiatoren eines vielfältigen Schutzes der niederdeutschen Sprache. Interessante heimatkundliche Exponate sind aber auch in den beiden Wagenschauern zu finden. Die wechselnden Ausstellungen treffen wir wiederum im Mühlenraum und auf dem Mühlenboden an. Wegen der enormen Arbeit beim Aufbau neuer Ausstellungen, die ehrenamtlich nur schwer zu leisten ist, wechseln die Themen nur in größeren Abständen. Aktuelle Informationen erhalten Sie beim Heimat- und Bürgerverein. Grundsätzlich ist das Heimatmuseum samstags und sonntags zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. Im Winter gibt es jedoch sonnabends gelegentlich Einschränkungen.

Wagenschauer

Auf der Mühlenwiese vor der Gliner Mühle findet man zwei Wagenschauer, die das Heimatmuseum ergänzen und als Unterstand für größeres Gerät dienen. Beide sind in ehrenamtlicher Regie des Heimat- und Bürgervereins und mit viel Eigenleistung entstanden. Wagenschauer I wurde nach

zweieinhalbjähriger Bauzeit im August 1993 fertiggestellt.

In ihm fanden ein ehemaliger Milchwagen des Gutes Glinde und die alte Gutskutsche ebenso ihren neuen Unterstand wie die Handspritze und anderes Gerät. Für diesen Wagenschauer, der mit ausgebautem Dachgeschoss einen Gegenwert von etwa 180.000 Mark darstellte, hatte die Stadt 60.000 DM Zuschuss gewährt. Den Rest an Bargeld brachten Spender und Sponsoren auf; der größte Teil des Wertes waren Eigenleistungen des Heimat- und Bürgervereins. Einige Mitglieder und Freunde des Vereins hatten über Jahre viele Stunden Arbeit in das Objekt investiert. Wagenschauer II war etwas preiswerter. Mit rund 60.000 Euro bezifferte HBV-Vorsitzender Klaus Utermöhlen den Bauwert bei der Übergabe des Gebäudes am 11. Oktober 2003 an die Stadt Glinde. Auch an diesem Gebäude hatten Mitglieder des Vereins zu werkeln begonnen, das Fundament gesetzt und das Holzständerwerk aufstellen lassen.

Lehmbackofen

Zwischen den beiden Wagenschauern an der Gliner Mühle entstand im Jahr 2001 ein ganz besonderes Stück: Ein Lehmbackofen, wie er früher einmal an der Mühle gestanden haben mag. Maurermeister Woltenberg, der in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme mit fünf arbeitslosen Jugendlichen aus Südstormarn den Wagenschauer

II fertigstellte, schaffte mit seinem Team auch noch den Backofen. Schon bei der Planung des Wagenschauers I hatten Architekt Klaus Utermöhlen und weitere Vorstandsmitglieder des Heimat- und Bürgervereins (HBV) von einem „richtigen“ Steinbackofen geträumt, wie er zum Beispiel auch im Freilichtmuseum Kiekeberg steht. Mit der Hilfe von Bäckerei Meyns wird der HBV auch künftig zum Mühlenfest (jeweils im August) einen Backtag anbieten. Außerdem sind Einsätze des Backofens zum Deutschen Mühltage (Pfingstmontag) und zu Erntedank (Anfang Oktober) geplant.

Von der Mühle aus biegen wir rechts in den Kupfermühlenvog ein und sehen gleich auf der linken Seite die

Villa Bode

Die heutige Villa Bode am Kupfermühlenvog 2, in der das italienische Spezialitätenrestaurant „San Lorenzo“ seinen Sitz hat, gehörte ursprünglich zum Anwesen der Glinder Mühle. Müller Ernst Hinrich Hintze hat das villenähnliche Gebäude 1887 direkt am Mühlenteich erbauen lassen. 1917 verkaufte er es mit dem gesamten Mühlenbetrieb an den Hamburger Kaufmann Max Kronheimer, der die Villa 1925 an den Mühlenbesitzer Heinrich Neuhaus weiterverkaufte. Neuhaus richtete in dem Haus die Gaststätte „Glinder Mühle“ ein, die 1937 von dem Hamburger Kaufmann Carl

Gruschka erworben wurde. Carl und Helene Gruschka betrieben die „Glinder Mühle“ als eine Art Dorfkrug bis Ende der 70er-Jahre. Zur „Villa Bode“ wurde das Anwesen, nachdem der Wentorfer Kaufmann Horst Bode es von Helene Gruschka erworben hatte. Zunächst wurde darin einige Jahre ein sogenanntes Bio-Restaurant („Zur alten Kupfermühle“) betrieben, heute betreiben die Eheleute Dellavecchia das „San Lorenzo“.

Wir folgen dem Kupfermühlenvog bis zur Kreuzung und biegen dort rechts in die Mühlenstraße ein. Wir folgen der Mühlenstraße bis zum Ende und erreichen wieder eine Kreuzung und biegen dort links in die Möllner Landstraße ab und gehen dort bis zur Einmündung der Straße Am Sportplatz. Auf der rechten Seite sehen wir den Eingangsbereich des ehemaligen

ehemaliges Gerätedepot der Bundeswehr, früher Heereszeugamt

Zum Jahreswechsel 2005/2006 wurde die militärische Nutzung beendet und das Gerätehauptdepot Glinde (Möllner Landstraße 112) für eine zivile Folgenutzung geräumt. 2008 wurden fast alle Gebäude abgebrochen. 1936/37 ist das „Heereszeugamt“ errichtet worden.

Glinde

Es war für die Entwicklung Glandes eine der wichtigsten Keimzellen. Denn parallel zum Bau wurden auch die Wohngebiete „Zeugamtssiedlung“ (zwischen Mühlenstraße und Bahnstraße), die Angestelltensiedlung am Mühlenweg und das „Negerdorf“ am Oher Weg für die Soldaten und Arbeiter errichtet. Glinde wuchs von rund 500 auf mehr als 2000 Einwohner.

Das Zeugamt war im Dritten Reich zentrales Materiallager für das X. Armee-Korps. Während des Krieges wurden dort auch Beutewaffen repariert. Dennoch lag das 36 Hektar große Warenlager vielen Glinde auf dem Magen – und der Entwicklung der Stadt oft im Wege. Nach dem II. Weltkrieg wurde das Gelände von den Engländern besetzt und „vorübergehend“ als Vorratslager für die in Deutschland stationierten Truppen genutzt. Diese Phase dauerte immerhin bis 1968. Schon seit 1962 hatte die Gemeinde Glinde auf den Zeitpunkt der Übergabe hingearbeitet: Neue Gewerbegebiete sollten geplant, Verkehrsverbindungen realisiert werden.

Doch es kam anders: Statt der versprochenen Freigabe übernahm die Bundeswehr Ende 1968 das Areal. Aus dem Zeugamt wurde ein Depot, dann ein Gerätedepot und in den 90er-Jahren sogar ein Gerätehauptdepot mit UN-Auftrag. Von hier aus wurde verschiedenstes Material der Bundeswehr wieder instand gesetzt oder in andere Länder verkauft. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung

wurde das Gelände an eine Entwicklungsgesellschaft veräußert, um es einer zivilen Folgenutzung zuzuführen. Die Stadt hat inzwischen Bauleitpläne aufgestellt, welche die planerischen Voraussetzungen für die Realisierung von Wohnbau-, Gewerbe- und Grünflächen schaffen. Insgesamt sollen hier ca. 750 Wohneinheiten entstehen und etwa 2000 Einwohnern ein neues Zuhause bieten. Inzwischen ist eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Für die Zeit danach haben Glandes Politiker übrigens schon in den 70er-Jahren vorgesorgt: Die Stichstraße im Gewerbegebiet Berliner Straße erhielt zur Erinnerung den Namen „Beim Zeugamt“. Erhalten bleiben die beiden Stabsgebäude und die Wache im Eingangsbereich, die als „einfaches Kulturdenkmal“ eingetragen sind.

Wir gehen an der Möllner Landstraße ein paar Meter zurück, bis hinter die Gärtnerei Diesing. Dort biegen wir links in den Radwanderweg ein, der direkt zum Oher Weg führt. Wir biegen links ab in den Oher Weg und sehen auf der linken Seite die

Siedlung Oher Weg, das sogenannte „Negerdorf“

Einig ist man sich nicht, was den ungewöhnlichen Namen der kleinen, ca. 1936 gebauten Siedlung am Oher Weg ausgelöst

hat; woher er kommt, ist dagegen klar: Der Volksmund hat hier prägend gewirkt. Für die einen war es der schwarzblaue Tarnanstrich, den die Siedlung bekommen hatte, den anderen erschien die Aufstellung der Gebäude mit Aufmarschplatz „wie ein Negerkral“. Ein Übriges taten die Strohdächer. Die Siedlung war den Offizieren und höheren Angestellten des gerade ebenfalls im Bau befindlichen Heereszeugamtes vorbehalten. Nur wenig ist an den Gebäuden in den vergangenen Jahrzehnten geändert worden, in denen der Bund die Wohnungen auch an „Zivilisten“ vermietet hat. Deshalb konnten sie kürzlich auch unter Denkmalschutz gestellt werden.

Wir folgen dem Oher Weg, biegen dann rechts in den Hirtenweg ein und gehen dann direkt auf den Gellhornpark zu. Wir biegen auf der Straße im Gellhornpark links ab und gehen zur/zum

Gellhornpark-Villa/Hof Redenwiesen

Hof Redenwiesen war für die Glinder über Jahrzehnte unbekanntes Territorium. Von der ehemaligen Bahnhofstraße (Avenue St. Sébastien) führte eine durch ein großes Tor versperrte Auffahrt in das tiefe Gelände, das sich bis über den Weidenweg hinaus ausdehnte. Mehr als die Zufahrt und den alten Baumbestand konnte man vom Tor aus, der heutigen Wegeeinmündung

„Im Gellhornpark“, auch nicht erkennen. Ursprünglich war das Gebäude 1904 als „Villa Jagdhütte“ von Adolph Friedrich Götting auf Redenwiesen erbaut worden. Nach seinem Tod 1912 ging es kurzfristig an den Kaufmann Laspe, der es zu einem Herrenhaus umbaute. 1919 erwarb es der Offizier Kurt von Gellhorn, dessen Familie das Anwesen bis zu Beginn der 70er-Jahre bewohnte. Die bei einem Bombenangriff 1944 getroffene Villa wurde nur notdürftig instand gesetzt. Erst als Park, Garten und Villa 1974/75 von der Gemeinde Glinde erworben wurden, erhielt das Herrenhaus ein neues Dach und zahlreiche Reparaturen.

Dennoch nagte der Zahn der Zeit weiter an dem Gebäude. Nach vorübergehender Vermietung zu Wohn- und Gewerbe-zwecken stand es ab Mitte der 90er-Jahre leer und war lange Zankapfel zwischen den Kommunalpolitikern. Erst 2002/2003 einigte man sich darauf, das sanierungsbedürftige Gebäude zu verkaufen, um es durch einen privaten Eigentümer erhalten zu lassen. Seit Mai 2005 wird das Gebäude als Restaurant genutzt. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das Kutscherhaus, das nun gleichfalls den Besitzer gewechselt hat; dahinter steht ein früheres Nebengebäude, das von der Stadt zum Pfadfinderhaus umgebaut wurde und als solches erhalten bleibt. Teile der Gartenanlage vom Hirtenweg zum Herrenhaus und zwischen Villa und Teich stehen nach Landesrecht unter Denkmalschutz.

Glinde

Wir gehen die Straße im Gellhornpark zurück, überqueren die Avenue St. Sébastien und biegen dort rechts ab Richtung Stadtmitte. Auf der linken Seite, hinter einem kleinen Wäldchen, führen Bahnschienen zum/zur

Bahnhof Glinde – Stormarn'sche Kreisbahn

Mit der 1907 eingerichteten Stormarn'schen Kreisbahn wurde die Strecke Hamburg – Tiefstack – Billbrook – Billstedt – Havighorst – Glinde – Lütjensee – Trittau erschlossen, die auch noch weitere Haltestellen bediente. In der Woche fuhren die Dörfler in die Stadt, an den Wochenenden kamen die Hamburger in die Gliner Ausflugslokale. Schon in den 30er-Jahren war der Betrieb unrentabel geworden. Nur der Bau des Heereszeugamtes und des Kurbelwellenwerkes als kriegswichtige Betriebe ließen die Bahn vorübergehend überleben. 1952 wurde der Personenverkehr endgültig eingestellt. Noch dient sie gelegentlich einem Recycling-Betrieb an der Waldstraße als Güterbahn. Ab der Autobahn A 24 nach Norden wurde die gesamte Trasse vom Kreis als Radwanderweg ausgebaut, auf dem man den Großensee ohne wesentliche Berührung mit dem motorisier-

ten Verkehr in etwa 50 Minuten erreichen kann. Eine weitere Spur führt vom Gliner Bahnhof nach Süden. Der ehemals für den Krupp-Betrieb gebaute Abzweiger wird heute nur noch von einem Betrieb genutzt. Mit der Auflösung des Gerätehauptdepots 2005/2006 wurden auch der Bahnhof und die nach Norden und Nordosten führenden Gleise entbehrlich, die die Stadtentwicklung gelegentlich gestört haben. Die Gleise sind inzwischen abgebaut worden. Hier bietet sich die Chance, neue Grünverbindungen in Glinde zu schaffen. Ob die Gleisanlage nach Süden für einen einzigen Betrieb aufrechterhalten werden kann, muss sich zeigen.

Hiermit endet unser Rundgang durch das historische Glinde. Wenn Sie der Avenue St. Sébastien bis zur Ortsmitte folgen und dann links in den Oberweg abbiegen und geradeaus weitergehen, kommen Sie direkt wieder zum Ausgangspunkt, dem Alten Gutshaus, zurück. Am Ende dieses Wegweisers, sind noch weitere Informationen zur Stadtgeschichte aufgeführt, die nicht in diesen Rundgang mit einbezogen wurden.

Freizeit in Glinde



Foto: Woitaschek

Tanzen, Kegeln, Golfen und Radeln – dies sind nur einige Möglichkeiten der vielseitigen Freizeitgestaltung in Glinde. Auf Sport- und Freizeitanlagen können Jung und Alt aktiv werden. Das vielseitige Vereinsleben der Stadt Glinde bietet zudem für jedes Hobby den passenden Verein. Denn gemeinsam macht's doch viel mehr Spaß. Der Aktivclub Glinde erkundet so beispielsweise die Region in gemeinsamen Ausflügen und Wanderungen, die Chorvereinigung Glinde übt fleißig für die zahlreichen Veranstaltungen, im Diskussions-Treff 60 plus kommt die ältere Generation zu Wort und im Golfclub Glinde kann man in traumhafter Landschaft seine Abschlüge tätigen. Weitere Informationen und eine Liste aller Vereine gibt es im Internet unter www.glinde.de. Der größte Stolz Glinde ist der einzigartige Radwanderweg sowie

der Erlebnispfad. Naherholung, Sport und Sightseeing können dabei in einem unvergesslichen Ausflug zusammengefasst werden. Der ansprechende Veranstaltungskalender der Stadt rundet die vielseitigen Freizeitmöglichkeiten in Glinde ab.

Vom Stahlross zum Drahtesel – zur Geschichte des Radwanderwegs

Dort, wo wir heute in die Pedale treten, dampfte einst noch eine Kleinbahn von Glinde nach Trittau, und dort, wo heute ein Radweg entlangführt, lagen früher meist Schienen, die Glinde und darüber hinaus Hamburg mit dem Naherholungsgebiet Südstormarnsche Schweiz verbanden. Nachdem die Stormarner lange eine bessere Anbindung an Hamburg und das

Glinde



Foto: Mit freundlicher Genehmigung des Kreisarchivs Stormarn

allgemeine Schienennetz gefordert hatten, wurde ihrem Wunsch am 11.02.1902 mit der Beschlussfassung zum Bau der 33,7 Kilometer langen Strecke von Hamburg-Tiefstack über Glinde nach Trittau entsprochen, und am 17.12.1907 war es endlich so weit: Mit allen Ehren dampfte die fortan im Volksmund „Mollipus“ getaufte Bahn das erste Mal durch Stormarn. Doch die Neuzeit machte auch hier nicht halt: Trotz der Modernisierung durch elektrische Triebfahrzeuge und der Erschließung vieler industrieller Betriebe musste die Strecke am 15.03.1952 wegen Unrentabilität zumindest teilweise geschlossen werden. Nachdem sie 45 Jahre und zwei Weltkriege lang alle Höhen und Tiefen erfahren hatte, blieb nur ein Anschluss von Tiefstack nach Glinde für die rein industrielle sowie militärische Nutzung erhal-

ten. Der Rest der Trasse – und damit sind wir wieder am Anfang – wurde später zu einem Radwanderweg umgebaut. Hierdurch ist eine sinnvolle weitere Nutzung der Wegeführung gelungen, da man jetzt auf zwei Rädern nachvollziehen kann, wie es den Passagieren gegangen sein muss, wenn ihre Kreisbahn sie durch die herrliche Stormarner Landschaft zog.

Der Radwanderweg von Glinde nach Trittau und zum Großensee

Wir hoffen Ihnen mit der folgenden Beschreibung eine angenehme Fahrradtour zu ermöglichen. Die Radwanderung beginnt am nördlichen Stadtrand Glindes. Hier, in der Straße „Hinter den Tannen“, zweigt der Fahrradweg ab und führt Sie

RADSPORT GLINDE

öffentliches Training
sonntags, 10 Uhr
Feuerwehr Stenwarde



Radsport Glinde ist kein Verein, sondern eine reine Interessensgemeinschaft. Jeden Sonntag treffen sich die Fahrer/Innen von Radsport Glinde um 10:00 Uhr bei der Feuerwehr in Stenwarde und fahren - je nach Trainingsstand - 60 bis 120 Kilometer mit einem Schnitt von 26 bis 30 km/h. Gemeinsam werden neben den Trainingsfahrten RTF 's (Radtourenfahrten) mitgefahren, Trainingslager (Schwarzwald/Mallorca) organisiert sowie nach den Cycclassics gegrillt.

Für Teilnehmer von Radsport Glinde entstehen keinerlei Verpflichtungen oder Mitgliedsbeiträge. Einfach mitfahren und Spaß haben.



Kurz vor dem Start zu den Cycclassics in Hamburg

Wir sind kein Verein.
Jeder ist herzlich
willkommen!

Unsere Sponsoren:



RL-SYSTEM
The Future Starts Now

www.radsport-glinde.de

Glinde

über die Autobahn 24. Über die folgenden 20 Kilometer des Radwanderweges wird dies jedoch der einzige Berührungspunkt mit derart viel Straßenverkehr bleiben. Fortan überqueren Sie nur noch gelegentlich kleinere Straßen oder Kreuzungen. Von jetzt an geht es erst einmal geradeaus. Der Weg ist durchgehend asphaltiert. So können Sie auf den geraden Strecken mit einem Durchschnittstempo von 18 Stundenkilometern vorankommen und den Weg bis zum Großensee in ungefähr einer Stunde bewältigen. Geübte Radler schaffen in dieser Zeit sogar die Strecke zum Lütjensee. Eile ist allerdings nicht geboten: Alleén, Gewässer und beschauliche Natur links und rechts des Weges laden zum Verweilen und Sich-Zeit-Lassen ein.

Rechts von Willinghusen, hinter Bäumen auf der linken Seite gelegen, überqueren Sie eine Brücke und treffen nach ein paar hundert Metern und einer leichten Kurve

auf eine Kreuzung. Haben Sie diese überquert, geht es ohne Umwege weiter auf dem alten Bahndamm. Zur Linken und Rechten befinden sich Felder. Der Radweg wird von großen Eichen und anderen Bäumen gesäumt. Diesen Abschnitt befahren Sie nun ein gutes Stück; es folgt eine leichte Linkskurve.

Nach einiger Zeit zweigt ein weiterer Weg ab – Sie verfolgen aber weiter den Radwanderweg. Kurz darauf erreichen Sie Stellau und finden auf der linken Seite einen großen Rastplatz vor. Wenn Sie möchten, können Sie hier rasten. Keine Sorge, auf der gesamten Strecke gibt es zahlreiche Möglichkeiten, um eine Rast einzulegen.

Zwischen Hecken und Pferdewiesen fahren Sie nach Stellau, folgen dem Weg, der sich hier um eine große Scheune schlängelt, und erreichen erneut eine Straße. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite setzt



www.golf-gut-glinde.de



Golf lernen, Golf spielen

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**

**In der Trift 4 - 21509 Glinde
Tel. 040/7 10 05 06**

sich der Radweg fort – riesige Eichen auf der rechten Seite säumen den Weg. Einige Zeit später führt der Weg wieder an eine kleine Straße. Überqueren Sie diese und schon können Sie geradeaus zwischen Äckern weiterfahren. Ein Stück weiter radeln Sie links an Langelohe vorbei und folgen dem Weg in einer weiten Kurve, vorbei an Feldern und unter großen Bäumen hindurch.

Fortan fahren Sie windgeschützt zwischen zwei Wällen. In einer lang gezogenen Rechtskurve geht es voran, und nachdem Sie einen geteerten Feldweg überquert haben, folgen Sie dem Pfad weiter geradeaus. Links an Papendorf vorbei, geht es einmal über die Straße „Meilsdorfer Damm“ und weiter parallel zur „Dorfstraße“, bis Sie eine Landstraße kreuzen. Hier fahren Sie an der Bushaltestelle links vorbei. Unser Radweg führt uns zwischen großen Maisfeldern hindurch. Es geht weiter durch eine

prächtige Allee, über einen Feldweg, nochmals über einen geteerten Feldweg und schließlich über eine dritte Kreuzung.

Bald sehen Sie Siek auf der linken Seite und Siekerberg auf der rechten Seite. Hier überqueren Sie eine Straße, halten sich anschließend rechts und passieren einen großen Kreisel. Danach geht es unverzüglich zurück auf den Radwanderweg. Es folgt eine Linkskurve und bald darauf fahren Sie an einer großen Gärtnerei vorbei. Nach kurzer Zeit kreuzt ein weiterer Feldweg und nach einer lang gezogenen Rechtskurve geht es auf dem Radweg weiter geradeaus.

Rechts und links des Weges befinden sich vereinzelt Häuser. Weiterhin bestimmt jedoch die Natur das Bild an den Seiten des Pfades. Nachdem Sie eine Straße gequert haben, können Sie links Hoisdorf entdecken. Sie bewegen sich am Ortsrand weiter auf den nun in Sicht kommenden Wald zu,



Foto: Woitaschek



Foto: Woitaschek

Glinde

wobei weiterhin ausladende Felder den Weg begrenzen. Anschließend durchqueren Sie auf der Tour das erste Mal nicht nur sonnige Alleen, sondern einen dichten Wald, der zur Rast einlädt. Bei Regen können Sie hier Schutz finden. Im Forst passieren Sie eine Wegkreuzung, um diesen nach einer Rechtskurve wieder zu verlassen.

Nachdem Sie nun lange Zeit durch die Natur gefahren sind, kommen Sie in Lütjensee in der Nähe einer großen Kreuzung heraus, die an die „Hamburger Straße“ angrenzt. An der gegenüberliegenden Straßenseite führt die alte Trasse weiter. Sie überqueren die Straße an der Kreuzung. Anschließend geht es an großen Industriebauten vorbei – rechter Hand begleiten uns weiterhin Bäume.

Auf dem folgenden Abschnitt merken Sie kaum, dass Sie innerorts unterwegs waren, da Sie sich größtenteils im Grünen bewegt haben. Im Dorf überqueren Sie noch zwei Straßen und radeln weiter geradeaus auf dem „Deepenstegen“, wobei Sie die Häuser hinter sich lassen und sich wieder in

die Feldmark begeben. Nach einem guten Stück Weg zwischen Äckern hindurch erreichen Sie wieder bewohntes Gebiet. Sie befinden sich erneut in Lütjensee. Wenn Sie hier an die Gröñwolder Straße stoßen, ist es zunächst schwierig, sich zurechtzufinden, da kein weiterer Hinweis auf den Radweg vorhanden ist. Darum unser Tipp: Halten Sie sich links, um im Folgenden die Brücke über die Fernstraße 404 zu überqueren und hinter dem Gasthof „Stormarnsche Schweiz“ gleich rechts auf die andere Straßenseite zu wechseln. Hier setzt auch die Beschilderung wieder ein. Bald darauf geht es scharf links in ein kleines Waldstück.

Sie kreuzen einen Feldweg und folgen einer lang gezogenen Rechtskurve. Der Radwanderweg führt Sie weiter durch Felder, in einen Flecken Wald und über einen Bachlauf. Ab jetzt geht es nur noch geradeaus. Nach einigen weiteren hundert Metern erreichen Sie die Kieler Straße in Trittau.

Folgen Sie jetzt der „Kieler Straße“ ein Stück nach Trittau hinein, geht rechts die

Secondhand
Kinderland
Für Kids & Moms



EKZ Glinde Berg
Möllner Landstraße 31 C
21509 Glinde

Open: Dienstag-Freitag 10.00-19.00 Uhr

www.alles-deutschland.de
mediaprint
WEKA info
verlag gmbh



© weka@photocase.de

Ein starkes Produkt braucht starke Partner.

Otto-Hahn-Straße ab, die durch das Industriegebiet Trittaus führt. Schöner für den Radler ist es, noch ein Stück der „Kieler Straße“ zu folgen und anschließend nach rechts in die „Lütjenseer Straße“ einzubiegen. An deren Ende queren Sie dann die „Trittauer Straße/Bürgermeister-Hergenhan-Straße“ und setzen ihre Fahrt zum Großensee auf der gegenüberliegenden Seite, auf der „Rudolf-Diesel-Straße“, fort.

Nach einem Linksknick stoßen Sie neben der Schnellstraße 404 auf die Straße „Trittauerfeld“, der Sie in einer lang gezogenen Linkskurve folgen und die auf der nächsten Gerade in die „Trittauer Straße“ übergeht. Nach einem Rechtsknick befinden Sie sich in Großensee und zu unserer Rechten erstreckt sich der namensgebende See.

Der Großensee stellt mit seinen zahlreichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung rund um das Ufer herum ein ideales Naherholungsgebiet dar. Größtenteils ist das Ufer von Wald gesäumt. Hier kann geangelt, gewandert und geschwommen werden. Der Großensee und sein Umland bieten Entspannung und Abwechslung. Für alle, die länger bleiben wollen, gibt es einen Campingplatz. Außerdem befindet sich am Seeufer ein Freibad, das sicherlich eines der schönsten Norddeutschlands ist. Im Sommer ist das nach einer schweißtreibenden Radtour der ideale Abschluss. Aber der Großensee bietet auch zu jeder anderen Jahreszeit ein attraktives Ziel für eine Radwanderung.

Radwandervorschläge rund um Glinde

Nachstehend beschriebener Radwanderweg umfasst ca. 46 km, die sich in zwei Rundstrecken (ca. 24 km + ca. 22 km) aufteilen lassen.

Beginnen Sie Ihre Radtour im Zentrum von Glinde, beim großen Parkplatz am Markt. Folgen Sie der Möllner Landstraße Richtung Hamburg und biegen Sie unmittelbar hinter dem Alten Gutshaus rechts auf den Radwanderweg am Verlauf der Gliner Au. (Der Radwanderweg führt Sie wechselnd am linken und rechten Ufer über Brücken bis zum Mühlenteich.) Sie überqueren die Dorfstraße, vorbei an einem Kinderspielplatz, dem Pflegeheim Togohof und einem Kleingartengelände und erreichen die Kupfermühle. Hier überqueren Sie den Kupfermühlenweg und folgen dem Mühlenteichrundweg auf der rechten Seite. Sie folgen dem Sandweg erst links über eine Brücke, dann rechts. Am Ende der Kurve mündet der Weg in die Straße Hinter den Tannen, vorbei am Schützenvereinshaus. Sie biegen links auf die Brücke über die Autobahn und folgen dem gelb beschilderten Radwanderweg Richtung Trittau bis zur nächsten Straßenkreuzung, der Stemwar der Landstraße.

Die Beschreibung für die 46-km-Strecke setzt sich später fort ...

Glinde

Wenn Sie nur die 24-km-Strecke fahren möchten, biegen Sie links in Richtung Barsbüttel/Hamburg ab und folgen dem Radweg ca. 1 km bis zur nächsten kleinen Ampelkreuzung, an der Sie rechts abbiegen. Sie folgen dem Weg, biegen an der nächsten Gabelung links ab und fahren dann durch den Tunnel unter dem Autobahnzubringer zur A 1. Sie fahren nun links über die Autobahnbrücke, fahren genau zwischen BAUHAUS und HÖFFNER bis zum

Wegweiser Hanskampring und biegen dort in den Feldweg ein. An der nächsten Weggabelung fahren Sie links und dann auch am Kreisel Stellauer Weg nach links. Sie überqueren die Straße und biegen gegenüber in die Straße Am Bondenholz ein. Sie folgen ihr, lassen den Teich rechts liegen und nehmen links den Weg über die Autobahn, fahren oben auf der Brücke nochmals links, vorbei am Tennisclub und dem ehemaligen Jugendhof. Nach einer

Weile sehen Sie rechts einen Funkmast. Dort haben Sie Gelegenheit, die „Theodor-Wulf-Höhe“ (57 m üNN) zu erklimmen und einen herrlichen Blick in Richtung Hamburg zu genießen. Dieser Platz bietet sich auch für eine Rast oder ein Picknick an. Im weiteren Verlauf stoßen Sie auf die Barsbütteler Landstraße, die Sie nach rechts in den Ortsteil Willinghusen führt.

Rechts fahren Sie auf dem Katzenberg über die Autobahn A 24 in Richtung Oststeinbek. Die Straße heißt nun Oststeinbeker Weg und wird später zum Willnbrook. Bei der zweiten Möglichkeit fahren Sie links gleich nach dem Ortseingangsschild Oststeinbek



Foto: Rommel

in den Birkenhain. Sie folgen der Straße und biegen wiederum links auf den asphaltierten Wirtschaftsweg ab. Später biegen Sie rechts in die Straße Heidstücken, der Sie bis zum Ende folgen, und stoßen auf die Möllner Landstraße, die Sie überqueren. Genau schräg gegenüber biegen Sie in den Meienhoop und folgen gleich in der ersten Kurve rechts einem abgehenden Kiesweg. Sie überqueren die Domhorster Allee, fahren weiter geradeaus und biegen dann links ab. In einem Linksbogen erreichen Sie erneut die Domhorster Allee, auf der Sie in einer Rechtskurve das Gut Domhorst und den Mühlenteich passieren. Den Gutshof können Sie auf dem linken Weg an der alten Scheune vorbei überqueren.

Sie verlassen das Gutsgelände und stoßen auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg, dem Sie nach rechts folgen und der in einem Linksbogen vom Gut wegführt. Sie folgen diesem Weg und erreichen nach einem Rechtsbogen eine Weggabelung, an der Sie nach links abbiegen. Nach einer weiteren Linkskurve stoßen Sie nun auf den Waldweg. Sie überqueren die Gleise der ehemaligen Kreisbahn und erreichen die zum Staatsforst Trittau gehörende Buschkoppel (Wäldchen), die Sie nach links auf dem Waldweg bleibend durchfahren. Am Ende des Forstes fahren Sie in einem Linksbogen auf einen asphaltierten Weg mitten durch das Golfplatzgelände, den Sie nach rechts auf einem Kiesweg verlassen. Sie biegen nach links über die Bahngleise und fahren auf dem Radwanderweg über

Glinde

die Gliner Au. Geradeaus über die Saalbergstraße erreichen Sie wieder die Möllner Landstraße. Hier biegen Sie rechts ab und folgen dem Straßenverlauf bis zum Gliner Marktplatz – dem Endpunkt Ihrer Radtour.

Wenn Sie die 46-km-Strecke fahren möchten,

biegen Sie nach rechts in Richtung Stenwarde ab und fahren auf der Bahnhofstraße weiter, bis Sie auf der linken Straßenseite einen Park- und Rastplatz erreichen. Dieser Platz ist der Ausgangspunkt für den Radweg 3.2.

Sie folgen dem Kies-/Sandweg im Anschluss an den Parkplatz, der in einem Rechtsbogen einige Gehöfte passiert und über die Bachstraße nach Stenwarde hinein führt. Sie stoßen auf den Dorfring, dem Sie nach rechts und dann gleich wieder links, an der Feuerwache vorbei, folgen. Geradeaus geht es weiter auf dem Kronshorster Weg. Kurz nach dem Ortsausgangsschild verlassen Sie den Kronshorster Weg nach rechts auf einem asphaltierten Wirtschaftsweg, der Sie geradeaus nahe an die Autobahn A 24 führt.

Hinter der Autobahn gelegen erkennen Sie den Staatsforst Oher Tannen. Nach einem Linksbogen entfernt sich der Weg wieder von der Autobahn. Der auf der rechten Seite

zu erkennende Waldbereich gehört zum Staatsforst Hahnenkoppel und ist Ihr nächstes Ziel. An der nächsten Weggabelung biegen Sie nach rechts ab und folgen dem nächsten, ebenfalls nach rechts abgehenden Weg. Sie bleiben auf dem asphaltierten Wirtschaftsweg, der durch Hahnenkaten und bei den Häusern in einem Rechtsbogen über einen alten Kopfsteinpflasterweg Richtung Forst Hahnenkoppel führt. Der am Rande des Forstes verlaufende und links von einem Knick flankierte Kiesweg führt nun geradeaus weiter in den Wald hinein. Sie fahren auf einen Fichtenbestand zu und folgen dem Wegverlauf links. Nun biegen Sie nach rechts und dann gleich wieder nach links ab (nicht durch den Tunnel!). Rechts von Ihnen erkennen Sie wieder die Autobahn.

Nach einem etwas schlechteren Streckenabschnitt (Reitweg) halten Sie sich an der nächsten Weggabelung rechts und erreichen den 40,5 m hohen Jahrensberg. Hier biegen Sie nach links auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg ab. Nach einem Rechtsbogen immer geradeaus über den Rausdorfer Berg hinweg gelangen Sie nach Rausdorf. Vorbei an einem großen Gehöft stoßen Sie auf eine Straße, an der Sie rechts und dann gleich wieder links abbiegen. Sie überqueren die Hauptstraße und fahren geradeaus in den Papendorfer Weg. An der Anlage des Reit- und Fahrvereins Rausdorf vorbei erreichen Sie weiter geradeaus fahrend nach einem kurzen schlechten Wegabschnitt (Reitweg) einen asphaltierten Weg, dem Sie nach links folgen. Rechts von Ihnen liegen Fischteiche

und der Brunsbach, der der Gemeinde Brunsbek ihren Namen gab. Ihre Fahrt führt Sie nun zum Ortsteil Papendorf.

Vorbei an dem Ehrenmal führt Sie die Dorfstraße nach einem Rechtsbogen zum Feuerwehrgerätehaus. Hier biegen Sie nach links auf den Meilsdorfer Damm. Gleich wieder links geht es auf dem Radwanderweg Glinde/Trittau weiter, der für etwa 7 km Ihre Fahrtroute bildet. Links sehen Sie das Gemeinschafts- und Sportzentrum der Gemeinde Brunsbek. Ihre Fahrt führt Sie nun am Ortsteil Langelohe vorbei. Über den Ortsteil Stellau erreichen Sie wieder die Straßenkreuzung zwischen Willinghusen und Stemwarde. Wenn Sie hier nach links in die Bahnhofstraße einbiegen, erreichen Sie mit dem Park- und Rastplatz wieder Ihren Ausgangspunkt.

Naherholung pur: der „neue“ ökologische Erlebnispfad

Neben einem großen Naherholungsfaktor wurden bei der Anlage des „neuen“ ökologischen Erlebnispfades kulturhistorische Sehenswürdigkeiten wie die Kupfermühle (Glinger Mühle), der Findling im Friederici-Park sowie das bronzezeitliche Hügelgrab mit einbezogen. Sie sind auch Zeitzeugen der Stadtgeschichte. Die vorhandene Wegführung gewährleistet eine hervorragende Anbindung zu dem Naherholungsgebiet Mühlenteich sowie dem Rad- und Wanderweg entlang der Glinger Au.

Im Jahr 2003 wurde der Erlebnispfad als Projekt neu gestaltet. Es entstanden neue Erlebnisstationen, die nicht nur Freude bereiten, sondern auch Erlebnisse ermöglichen, Wissen vermitteln, die Menschen emotional für Natur und Landschaft öffnen und sie neu sensibilisieren sollen. Hierdurch sollen insbesondere Familien mit Kindern, aber auch andere Zielgruppen wie Schulklassen, Naturwanderer und Naherholungssuchende angesprochen werden.

Ausgangspunkt des Glinger Erlebnispfades ist die Übersichtstafel (Station 1) südlich am Mühlenteich gegenüber dem Parkplatz Kupfermühlenweg. Ihren gegenwärtigen Standort entnehmen Sie bitte der Kartenübersicht. Von dort aus ist der Erlebnispfad gut zu erreichen. Die Routenlänge des Rundwanderweges beträgt rund dreieinhalb Kilometer. Wer bei guter Wetterlage gemütlich spazieren geht, bewältigt die Strecke in circa eineinhalb Stunden. Während Ihrer erlebnisreichen Wanderung werden Sie von einem roten „Ameisenmotiv“ begleitet, welches Ihnen an den entsprechenden Weggabelungen als auffällige



Foto: Woitaschek

Glinde

Wegkennzeichnung dient, um auf dem sicheren „Pfad“ zu bleiben.

Starten Sie zunächst in Richtung Willinghusener Weg zum eiszeitlichen Findling (Station 2), den Sie schon nach circa 125 Metern erreicht haben. Der große Gliner Findling ist ein Überbleibsel der Eiszeit und wurde in der ehemaligen Kiessandabbaugrube westlich des Spitzwaldes entdeckt. Bei der Umbenennung der Naherholungsgebietes Mühlenteich 1984 in „Friederici-Park“ ehrte man den verstorbenen Bürgermeister mit dem Findling an seinem heutigen Platz. Der Findling selbst hat auf der Höhe von einem Meter einen Umfang von 8,72 Metern und besteht aus Granit. Er ist ein Gesteinsbrocken, der während der Eiszeit von einem Gletscher vermutlich aus dem schwedischen Raum bis ins heutige Glinde verfrachtet wurde. Dies geschah während der Saale-Eiszeit vor rund 250 000 bis 140 000 Jahren, als weite Teile der nördlichen Halbkugel von gewaltigen Gletschermassen bedeckt waren. Nach weiteren 35 Metern überqueren Sie den Kupfermühlenweg und orientieren sich anhand des Wegweisers mit dem Motiv der „roten Ameise“. Wenige Meter weiter geht es scharf rechts an den Stationen 3 bis 6 hangaufwärts Richtung Willinghusener Weg. In dem Gliner Stadtwald ist der seltene Grünspecht heimisch geworden. Anschließend bewegen Sie sich rechts auf dem Willinghusener Weg in Richtung Willinghusen und kehren am Kreuzungspunkt Willinghusener Weg/Kupfermühlenweg/Papendieker Redder auf

dem Papendieker Redder in südlicher (links) Richtung um. Nach wenigen Metern biegen Sie rechts ab, überqueren eine Straße und erreichen die erste Erlebnisstation.

Beidseitig des Weges sehen Sie die Fläche eines ehemaligen Fichtenbestandes, der aufgrund des starken Borkenkäferbefalls in einer Zwangs- und Sofortmaßnahme abgeholzt werden musste, damit eine weitere Verbreitung auf gesunde Fichtenbestände verhindert werden konnte. Mittlerweile ist die Fläche wieder mit Laubwald aufgeforstet und hat sich prächtig zum naturnahen Wald entwickelt. Nach einigen Metern biegen Sie rechts ab und wandern auf dem Weg in Richtung Norden an den Wiederaufforstungsflächen und einem Restbestand der Fichten entlang weiter. Hier erwartet Sie nun die Station „Rätsel des Waldes“, bei der Sie Ihr vorhandenes Wissen zu den verschiedensten Themenbereichen des Waldes überprüfen und bei Bedarf erweitern können.

Am Ende des Weges halten Sie sich bitte links in Richtung Station „Barfußpfad“. Dort können Sie sich bei Interesse für einen Moment Ihrer Schuhe und Strümpfe entledigen und „barfuß“ die verschiedensten weichen, sanften Naturmaterialien wahrnehmen. Nach wenigen Metern „linker Hand, Seitenweg“ erfahren Sie informativ, wie es um das Grundwasser im geologischen Untergrund steht. Denn hinter dem Zaun an der Station „das Wasserschutzgebiet Glinde“ befindet sich die Brunnenanlage 9,

welche der Zone 1 des Wasserschutzgebietes Glinde zuzuordnen ist.

Entlang des Weges stehen die neuen Stationen „Dendrophon“ und „Das Wachstum von Bäumen“. Jetzt können Sie kreativ mit den verschiedensten Holzarten und einem Hammer klangvolle Musik erzeugen. Mit Blick auf die Übersichtskarte bewegen Sie sich anschließend auf dem Weg in Richtung der Stationen „Bedrohte Tiere des Waldes“ bis zur Station „Spinnen“. Dort spazieren Sie auf einem landwirtschaftlichen Weg, der von zwei Knicks eingerahmt ist. Knicks sind naturnahe Hecken, die der Flora und der Fauna als Lebensraum dienen. Die „beidseitig“ an einem Wirtschaftsweg angelegten Knicks bezeichnet man als Redder. Anschließend biegen Sie scharf links in Richtung der Stationen „Pilze“ bis „Einheimische Singvögel“ nach Osten ab. Dort entdecken Sie gleich zwei Erlebnisstationen, die Sie aktiv – auch mit ihren Kindern – ausprobieren sollten.

Nach der Station „Einheimische Singvögel“ biegen Sie links ab und nach wenigen Metern erwartet Sie dort die Station „Der Boden lebt“, die das vielfältige Leben im Waldboden schildert. Von dort aus biegen Sie „scharf“ nach rechts ab. Nach einer kurzen Distanz erwartet Sie schon die nächste Station: „Waldtelefon“. Viel Spaß beim Telefonieren! Haben Sie die Schonung mit Stieleichen (Station „Bergahorn“) und Nadelhölzern (Fichte, Douglasie, Kiefer, Lärche) passiert, erreichen Sie in wenigen Sekunden

den „Bronzezeitlichen Grabhügel“. Dieser wird im Volksmund auch als Hünengrab oder Hügelgrab bezeichnet. Diese Gräber sind kulturelle Relikte aus der vergangenen Zeitalter der Bronzezeit und sind als kulturhistorische Denkmäler zu bewerten. Von den ehemals 24 Metern Grabhügeln im Stadtgebiet von Glinde sind nur noch drei sichtbar. Die anderen sind überwiegend durch die Siedlungsentwicklung zerstört worden. Die Grabhügel weisen in den verschiedenen Epochen unterschiedliche Bestattungsarten auf. Häufig wurde ein älterer Grabhügel als Begräbnisstätte spätere Generationen weiter benutzt, sodass er manchmal zu einer beträchtlichen Größe heranwuchs.

Unmittelbar in der Nähe der gerade besichtigten Station befindet sich auf einer kleinen Lichtung endlich der Rastplatz, der sich ideal für eine Erholungspause und ein Picknick im Walde eignet.

Nach einer gemütlichen Pause verlassen Sie den Rastplatz gut erholt und überqueren den Papendieker Redder in fast östlicher Richtung. Fünf weitere Stationen befinden sich in dem Waldstück zwischen dem Papendieker Redder und dem Willinghusener Weg. Dort sind die meisten Erlebnisstationen vorhanden. Neben Balancierbalken, Waldschaukel und Weitsprunggrube befindet sich hier auch die Station „Zapfenwerfen“. Sollten Sie bei der Station „Weitsprunggrube“ weiter als ein Reh springen, wird es Zeit, dass Sie sich bei einem Leichtathletikverein vorstellen.

Glinde

In dem oben genannten Bereich spazieren Sie in Richtung Willinghusener Weg an einer eingezäunten Aufforstung entlang. Diese Fläche wurde nach starken Sturmschäden zur Jahreswende 1992/93 wieder aufgeforstet. Das hier auftretende „Schmalblättrige Weidenröschen“ siedelt sich vorzugsweise auf Lichtungen und Kahlschlägen an und ist auch in anderen Bereichen der Stadt häufig anzutreffen. Bei der nächsten Station können Sie die fleißige „Rote Waldameise“ während ihrer Arbeitszeit beobachten. Die Waldameisen sind im Gliner Stadtwald wegen der sandigen Böden und des Nadelwaldbestandes mehr als zahlreich vertreten. Diese Spezies steht unter besonderem Naturschutz und ernährt sich auch von den Larven der Borkenkäfer. Nach Überquerung des Willinghusener Weges biegen Sie links ab und gehen nach einigen Metern rechts hangabwärts. Dort erwartet Sie die Station „Vom Urwald zum Nutzwald“, welche auch die Entwicklung des Waldes in Deutschland zum Thema hat. Am Ende des Weges biegen Sie an der Weggabelung rechts ab in Richtung Togohof zu den zwei weiteren

Stationen. In diesem Abschnitt beginnt auf der linken Seite des Weges auf der Höhe der Station „Die Bäume des Waldes“ ein infolge der allgemeinen Grundwasserabsenkung trocken gefallener Erlen-Birken-Bruchwald. Das Absinken des Grundwassers kommt durch die Bebauung, ggf. Trinkwasserförderung, schnellere Oberflächenableitung und den vor Jahren betriebenen Kiesabbau im gesamten Mühlenteichgelände zustande. Die Stelzwurzeln vieler Erlen weisen auf den damaligen höheren Wasserstand hin. Der typische Torfboden und ehemalige Torfstiche sind auch heute noch gut erkennbar. An der nächsten Station entdecken Sie Wissenschaft pur: Die Fotosynthese stellt den fundamentalen biosynthetischen Prozess dar, von dem alles Leben auf der Erde abhängt. Es sind die grünen Pflanzen, die die Fähigkeit besitzen, energiereiche komplexe organische Stoffe aufzubauen, die den Pflanzen selbst und allen anderen Lebewesen als Nahrungsgrundlage dienen. Ein Beispiel: Eine 100-jährige Buche hat rund 600 000 Blätter und 1 200 Quadratmeter Blattfläche, mit der sie an einem Sonnentag 9 400 Liter Kohlendioxid

Naturheilpraxis
C. HASENBEIN-STROTH
Heilpraktikerin
– alle Naturheilverfahren –

Markt 14/Ärztehaus
Tel. 040/7 11 11 13

Schulstraße 1 · Tel. 040/7 10 52 48
21509 Glinde

CHR. STROTH
Logopädie · Psychotherapie
Stimm-, Sprech-,
Sprachstörungen

Markt 14/Ärztehaus
Tel. 040/7 11 11 13

Schulstraße 1 · Tel. 040/7 10 52 48
21509 Glinde

Wir
helfen Ihnen
gern weiter!

aufnimmt und entsprechend 9 400 Liter Sauerstoff erzeugt, 400 Liter Wasser verdunstet und 12 Kilogramm Kohlenhydrate bildet. Der abgegebene Sauerstoff reicht aus, um den Tagesbedarf von etwa zehn Menschen zu decken.

Nach dieser nächsten Station gehen Sie links in Richtung Togohof am Alten- und Pflegeheim vorbei. Nach dem Togohof geht es links und entlang der Glinder Au in nördlicher Richtung zur letzten Station „Kupfermühle bzw. Glinder Mühle“. Vermutlich wurde im Jahre 1111 nach Christus der Mühlenteich von den Schauenburger Grafen angelegt. Die anschließend am Mühlenteich erbaute Kupfermühle ist wohl das älteste Gebäude in Glinde und höchstwahrscheinlich die älteste Getreidemühle im Stormarner Raum. 1229 n. Chr. ist die Mühle in einer Schenkungsurkunde des Grafen Adolf von Holstein erwähnt worden. Heute findet man die Mühle auch als Wahrzeichen im Glinder Stadtwappen wieder. Im Jahre 1679 pachtete der Handelsmann Alberding aus Hamburg die Mühle von Herzog Christian Albrecht und baute sie zu einer Kupfermühle um. Bis zu dem Jahr 1849 wechselten nun häufig die Besitzer, dann brannte die Mühle ab und wurde anschließend sofort wieder aufgebaut. Nur noch wenige Schritte trennen Sie vom Ausgangspunkt, der Übersichtstafel. Sie möchten noch mehr Natur erleben? Dann gehen Sie doch eine Runde um den Mühlenteich, der mit vielen verschiedenen Biotop-Typen umgeben ist. Für weitere In-

formationen und Anregungen wenden Sie sich bitte an die Stadtverwaltung, Bauamt, (Tel.: 040 71002321)

Museum Glinder Kupfermühle

Die alte Wassermühle wurde 1229 erstmals urkundlich erwähnt. Sie diente zunächst als Fellmühle (ab 1648), ab 1679 als Kupfermühle, ab 1864 als Farbmühle und von 1868 bis 1952 wieder als Kornmühle. Seit 1985 ist sie ein Museum: Zu sehen sind ein historischer betriebsbereiter Lehmofen, eine Friseurstube sowie eine Drechslerei. Außerdem lockt die Ausstellung „Wohnen in den 50ern“ viele Besucher in die historischen Gemäuer.

Besonderer Tipp:

Pfingstmontag: Bauernmarkt 11 – 18 Uhr;
2. Samstag im August: Mühlenfest 15–24 Uhr;
1. Advent: Adventsmarkt 11 – 18 Uhr

Eintrittspreise:

Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Samstag und Sonntag 14 – 18 Uhr,
November – März 14 – 17 Uhr

Anschrift:

Kupfermühlenweg 7, 21509 Glinde
Tel.: 040 – 710 47 76

Homepage:

www.hbv-glinde.de

Ebenfalls beliebt und weit über die Grenzen Glinde hinaus bekannt sind die vielen regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen.

Monat/Veranstaltungen				
Januar	Theater		Triglindeade	
Februar				
März			Glinde Autofrühling	
April		Glinde Kulturwochen		Form-Art
Mai	Bauernmarkt		Mühlentag	
Juni				
Juli				
August	Mühlenfest			Tanzsport- veranstaltungen
September	Marktfest		Panorama alle 2 Jahre	
Oktober	Glinde Kreativ			
November	Theater			
Dezember				

			Kammerkonzerte Gutshaus Jeden 1. Dienstag im Monat Kunstaustellungen Gutshaus Jeden 1. Donnerstag im Monat	Januar
				Februar
				März
Kinderbekleidungs- flohmarkt	Vereinsforum alle 2 Jahre	Osterfeuer		April
	Marktvergnügen	Fischzug		Mai
				Juni
				Juli
Kinderbekleidungs- flohmarkt				August
	Autorennacht			September
				Oktober
				November
				Dezember

Was	Wann	Wo	Inhalt
Theater im Forum	1 x im Monat samstags November – April Beginn jeweils 20 Uhr	Schulzentrum Oher Weg 24 21509 Glinde Info-Tel.: 040 71002212 Es stehen 415 Plätze zur Verfügung. Ein Abonnement ist möglich.	Zum April eines jeden Jahres erscheint das Programmheft. In Glinde gastieren ausschließlich renommierte Tournée-Theater (z. B. Ohnsorg Theater, Hamburger Kammerspiele, Altonaer Theater, Ernst-Deutsch-Theater, Altes Schauspielhaus Stuttgart, Junges Musiktheater Hamburg u. v. m.) Das Repertoire reicht vom Lustspiel über Gegenwartsdramatik bis zur Opera Breve.
Marktfest	1. Samstag nach den Schleswig-Holstein-Sommerferien 15 – 23 Uhr	Marktplatz in der Ortsmitte	Die Gliner Vereine und Verbände bieten kulinarische und musikalische Höhepunkte an zahlreichen Ständen. Kinder können bei der beliebten Laufkartenaktion attraktive Preise gewinnen.
Panorama Gewerbesse	Ein Wochenende im September alle 2 Jahre	Sporthallen und Freigelände des Schulzentrums Oher Weg 24 Info-Tel.: 040 7111920	Regionale Aussteller aus Handel, Handwerk und Dienstleistung, musikalisches Rahmenprogramm, Verlosung, Messebahn, Speisen und Getränke
Glinde Kreativ	Ein Wochenende im Oktober 10 – 18 Uhr	Marcellin-Verbe-Haus und Rathaus Markt 1 – 2 Info-Tel.: 040 7111920	Zahlreiche Kunsthandwerker aus ganz Deutschland bieten Raffiniertes, Ausgefallenes und Lieblingsstücke an. Rahmenprogramm mit Musikcafé
Mühlentfest	Ein Samstag im August 14 – 22 Uhr	Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg Info-Tel.: 040 7107112329	Buntes Programm für Groß und Klein: Kaffee und Kuchen, Gegrilltes, Musik & Tanz, Spiele, Brot aus dem Lehmbackofen
Autofrühling	Ein Sonntag im März ab 10 Uhr	Marktplatz in der Ortsmitte	Regionale Autohändler präsentieren die neuesten Modelle, Rahmenprogramm für Jung und Alt, verkaufsoffener Sonntag
Triglindeade	Ein Samstag im Januar 14 – 18 Uhr	Treffpunkt wird in der Tagespresse bekannt gegeben. Tel.: 040 7110207	Wanderung mit Spiel und Spaß rund um die Region
Form-A(r)t	Ein Wochenende im April	Marcellin-Verbe-Haus Markt 2 Info-Tel.: 040 7112321	Internationale Kunstausstellung mit ca. 2 000 Exponaten aus Malerei, Grafik, Druckgrafik, Bildhauerei, Objektkunst und Fotografie
Bauernmarkt/ Mühlentag	Pfingstmontag 11 – 18 Uhr	Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg Info-Tel.: 040 7112329	Kunsthandwerk, Kulinarisches, Historisches, Brot aus dem Lehmbackofen

Was	Wann	Wo	Inhalt
Kinderbekleidungs-flohmarkt	Jeweils letzter Sonntag im April, Juni, August, September	Wiese neben dem Gutshaus	Zahlreiche private Stände, Kaffeestube
Vereinsforum	Ein Samstag im April alle 2 Jahre 11 – 17 Uhr	Marcellin-Verbe-Haus Markt 2	Ehrenamtmesse mit zahlreichen Ständen der regionalen Vereine und Verbände, Bühnenprogramm, Kaffee und Kuchen
Marktvergnügen	Mai, Sa. ab 17 Uhr, So. ab 11 Uhr	Marktplatz in der Ortsmitte	Bühnenprogramm, Speis und Trank
Open Mike – Autorenacht	Ein Freitag Ende September Beginn 20 Uhr	Gutshaus Möllner Landstraße 53 Info-Tel.: 040 71002212	Autoren aus dem norddeutschen Raum geben Einblick in ihr Schaffen (Kurzgeschichten, Gedichte, Romanauszüge) mit Livemusik in den Pausen und Speisen & Getränken
Kammerkonzerte	1. Freitag im Monat von Dezember bis Mai	Gutshaus, Kaminraum	Klassik in Variationen
Kunstaustellungen	2-monatlicher Wechsel	Gutshaus Erdgeschoss Möllner Landstraße 53	Vernissagen jeweils am 1. Donnerstag in den geraden Monaten Wechselnde Ausstellungen aus den Bereichen Malerei, Grafik, Skulpturen u. v. a.
Kino	i. d. R. jeden 2. Donnerstag im Monat	Gutshaus Möllner Landstraße 53 Info-Tel.: 040 71000411	Gezeigt werden aktuelle Filme und auch Klassiker
Osterfeuer	Ostersamstag bei Dämmerung		Großes Osterfeuer mit Rahmenprogramm
Fischzug	Ein Samstag im Mai 13 – 21 Uhr	Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg	Zahlreiche Stände, Musik, Speisen und Getränke, Mitmachprogramm für Kinder
Tanzsportveranstaltungen	Herbst/Winter Nationale Tanzsportveranstaltungen (z. B. Deutsche Meisterschaften, Ranglistenturniere etc.) März Jazzdancemeeting	Tanz-Zentrum Am Akzent Classic Hotel Am Sportplatz 98 b	Kleine Speisen, Getränke
Früh-schoppen	Mai Letzter Sonntag der Kulturwochen 11 – 14 Uhr	Wiese auf dem Mühlengelände, Kupfermühlenweg	Livemusik, Bewirtung, Brotbacken im historischen Lehmbackofen
Kulturwochen	Mitte April – Mai s. gesondertes Programm	verschieden	Zahlreiche Veranstaltungen, z. B. Theater, Konzerte, Lesungen, Tanzvorführungen, Kunstaustellungen, Straßenkonzerte

Jeweils aktuelle Termine siehe auch: www.glinde.de Veranstaltungskalender

Glinde

Gastfreundlichkeit in Glinde

Die Kultur- und Freizeitwelt hält in Glinde sicher für jeden Geschmack etwas bereit. Doch Ausflüge machen hungrig und durstig und danach freuen Sie sich sicher auf ein schönes Hotelzimmer. Darauf haben sich die gastfreundlichen Gliner schon eingestellt, denn es gibt eine große Bandbreite an kulinarischen Angeboten. So können Besucher wie Bewohner frisch gestärkt den Abend ausklingen lassen.



Foto: Riggers

Hotels in Glinde

Hotel und Restaurant „Sirtaki“

Markt 4, 21509 Glinde
Telefon: 040 7107076
www.hamburgportal.de/html/sirtaki.htm

„Akzent Classic Hotel“

Am Sportplatz 98 b, 21509 Glinde
Telefon: 040 71188-0
Telefax: 040 71188288
www.akzent-classichotel-glinde.de

Ristorante San Lorenzo

Kupfermühlenweg 2, 21509 Glinde
Telefon: 040 7112424
Telefax: 040 88162004

Hotels in Reinbek

Pension „Haidhus“

Möllner Landstraße 12 a,
21465 Reinbek-Neuschönningstedt
Telefon: 040 7111645
Telefax: 040 71097080
www.haidhus.de

Hotel „Prahls Gasthof“

Große Straße 24, 21465 Reinbek
Ortsteil Ohe
Telefon: 04104 9990
Telefax: 04104 999191
www.prahls-gasthof-ohe.de

„Sachsenwald Hotel Reinbek“

Hamburger Straße 4 – 8, 21465 Reinbek
Telefon: 040 72761-0
Telefax: 040 72761215
www.sachsenwaldhotel.de

Hotel Garni „Bettkästchen“

Schönningstedter Straße 40, 21465 Reinbek
Telefon: 040 7222254
www.bettkaestchen.de

Gemeinde Aumühle

Hotel „Fürst-Bismarck-Mühle“
Mühlenweg 2, 21521 Aumühle
Telefon: 04104 2028
www.bismarckmuehle.de

Gemeinde Witzhave

„Hotel Pünjer“
Möllner Landstraße 9, 22969 Witzhave
Telefon: 04104 9777-0
Telefax: 04104 9777-55
www.hotel-puenjer.de

Wir kümmern uns im Ihr Wohl!



HOTEL PÜNJER



- familiengeführtes Hotel
- komfortable Zimmer
- Sauna und Dampfsauna im Hause

Restaurant ab 17.00 Uhr geöffnet,
Samstag Ruhetag

Möllner Landstraße 9 · 22969 Witzhave
Tel.: 0 41 04/97 77-0 · Fax: 0 41 04/97 77 55
www.hotel-puenjer.de · info@hotel-puenjer.de

Starke Partner
für eine starke
Zielgruppe.

mediaprint
WEKA info
verlag gmbh

www.photocase.de

www.alles-deutschland.de

FORSTHAUS BERGEDORF

Das Hotel & Restaurant mit dem besonderen Ambiente



Reinbekener Weg 77 · 21029 Hamburg
Telefon: 0 40/7 25 88 90 · Fax: 0 40/72 58 89 25
E-Mail: info@forsthaus-bergedorf.de · Internet: www.forsthaus-bergedorf.de

Glinde

Ferienwohnung Dietmar Baum

Poststraße 13, 22969 Witzhave
Telefon: 04104 3802
www.fewo-imbaumhaus.de

Hamburg-Bergedorf

Hotel „Forsthaus Bergedorf“

Reinbeker Weg 77, 21029 Hamburg
Telefon: 040 725 88 90
Telefax: 040 72 58 89 25
www.forsthaus-bergedorf.de

Hotel „Sachsentor“

Bergedorfer Schlossstraße 10,
21029 Hamburg
Telefon: 040 7269670
Telefax: 040 72696720
www.booking.com/hotel/de/sachsentor.de

Hotel „Alt Lohbrügger Hof“

Leuschnerstraße 76, 21031 Hamburg
Telefon: 040 739600-0
Telefax: 040 73900 10
www.altlohbrueggerhof.de

Hotel „Schloß Hasenhof“

Lohbrügger Landstraße 119,
21031 Hamburg
Telefon: 040 7399339
Telefax: 040 73926842

Hotel „Bergedorfer Höhe“

Reinbeker Weg 59, 21029 Hamburg
Telefon: 040 72004400
Telefax: 040 72004422
www.bergedorferhoehe.de

Jugendherberge Horner Rennbahn

Rennbahnstraße 100, 22111 Hamburg
Telefon: 040 6511671
Telefax: 040 6556516
www.jugendherberge.de/jh/hamburg-horn/

Info:

Ferienwohnungen, möblierte Appartements, Ferienhäuser und Wohnungen für „Wohnen auf Zeit“ finden Sie unter www.fewo-hamburg.de oder erfragen Sie unter der Telefonnummer 04104 961110.



 **Salon Jutta**
1. Etage, Markt 10
21509 Glinde
Ihr Friseur-Team in Glinde
Wir sind von montags
bis sonnabends für Sie da!
Telefon 040-7106020

Fisch, Tumbler, Backofen
Salon Jutta
IDEE-FIX die wahren Spezialisten
f&f

